



NSG-ALBUM

Ahrschleife bei Altenahr

NSG 131-10



(A. Weidner)

NSG-ALBUM

Ahrschleife bei Altenahr

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	01.11.1983
Biotopbetreuung seit:	1992
Entwicklungsziel:	Erhalt der Trockenhänge mit: u.a: Eichen-Trockenwäldern, Felsenmispel-Felsenbirnen-Gebüsch, Pfingstnelken-Felsfluren und Felsgrusgesellschaften. Offenhaltung der Weinbergshänge und -mauern, Halbtrockenrasen sowie auf dem Hochplateau: Magerrasen und Zwergstrauchheiden. In der Talau wechseln sich Wiesen mittlerer Standorte, Pestwurzfluren und Flußauenwald ab.
Maßnahmenumsetzung:	Maßnahmen zur Offenhaltung der Weinberge und Wiesen - durch die Unzugänglichkeit und Unwegsamkeit erschwert: Schaf- und Ziegenbeweidung, Freischneiden von Hand, Handmahd, Mähraupe, Hangmulcher. Talau: Mahd / Mulchen mit Trecker, Rinder- und Schafbeweidung.
Zustand (früher):	(bis 1994, 2005-2007) Verbuschung (Schlehe, Rose, Brombeere, Hasel, Ginster), Störzeiger (Schmalblättriges Greiskraut, Brennesseln)



Ihre Biotopbetreuer im Landkreis Ahrweiler

Dipl. Biol. Birgit Bilstein-Kalka
Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 02643-7750
mailto: Birgitbilstein@aol.com

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: A. Weidner, T. Brötz, W. Hegemann
Text: A. Weidner
Stand: April 2013

Die Ahrschleife um den langgestreckten Umlaufberg der Engelsley (Hintergrund) südlich Altenahr wird als "Langfigtal" bezeichnet. Variskische Auffaltungen haben die devonischen Tonschieferablagerungen vertikal aufgetürmt. Die Ahr muss dieses Hindernis umfließen und hat dabei senkrechte Felsen heraus- erodiert. (Foto: Blick vom "Teufelsloch")

(A. Weidner)



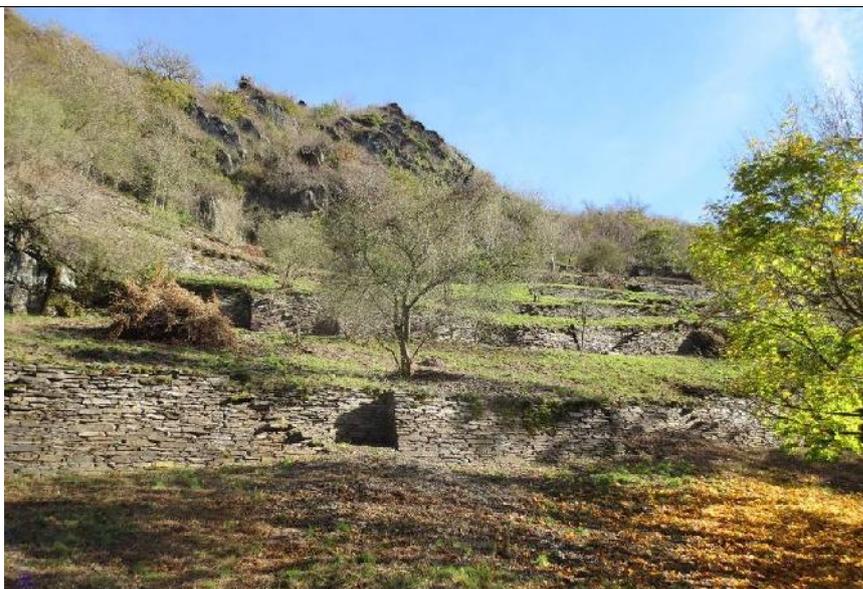
Seit der Römerzeit hat der Mensch die Klimagunst der Südhänge genutzt und mit den Weinbergsterrassen weiteres Offenland angelegt.

(A. Weidner)



In mühsamer Handarbeit wurden über Jahrhunderte die Weinberge mit Trockenmauern - d.h. ohne Mörtel- terrassiert. In Trockenmauern lebt eine artenreiche und den oberhalb angrenzenden Felsbändern ähnliche Flora und Fauna.

(A. Weidner)





Die Felsen sind von Eichen-Trockenwäldern, Felsenmispel-Felsenbirnen-Gebüsch, Pfingstnelken-Felsfluren und Felsgrusgesellschaften bewachsen. Arten der Felsfluren wanderten auch auf die Weinberge ein.

(A. Weidner, 2002)



Der Weinbau im Langfigtal wurde etwa in den 50er Jahren aufgegeben, weil die Weinberge klein und schwer erreichbar sind. Es setzte eine Verbuschung und Wiederbewaldung ein. Sowohl wärmeliebende Flora und Fauna als auch die bedeutsamen Weinbergsmauern waren stark gefährdet.

(A. Weidner, 1994)



Im Rahmen der Biotoppflege wurde ein Teil der Weinbergsbrachen wieder von den meisten Gehölzen freigestellt.

(A. Weidner, 1996)

Eine Weinbergsbrache nach der Freistellung.

(A. Weidner, 1996)



Je nach Standortbedingungen entwickeln sich auf den Weinbergsbrachen Glatt-
haferwiesen oder saure Halbtrockenrasen.
Im Bild blau: Natternkopf (*Echium vulgare*) und
weiß: Heilwurz (*Libanotis pyrenaica*) und *Teucrium scorodonia*.

(A. Weidner)



Jahrelang wurden die Weinbergsbrachen zur Offenhaltung zweimal im Jahr von Schafen, später auch von Ziegen beweidet.

(A. Weidner, 2000)





Vor allem Brombeere und Haselnuss hatten jedoch bereits so entscheidend in den Hängen Fuß gefasst, dass die Beweidung alleine nicht ausreicht. Immer wieder muss nachgeschnitten werden.

(A. Weidner, 2008)



In den Steilhängen ist der Gehölzrückschnitt schwierig. Hier wird vom Spezialunternehmen Vos aus der Schneifel eine Mähraupe eingesetzt.

(A. Weidner, 2011)



Ziel der Anstrengungen: Halbtrockenrasen und Felsbandvegetation. Rot: Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), und das seltene Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*), sowie Frühlingsfingerkraut (*Potentilla neumanniana*).

(A. Weidner)

Berühmt sind die Blaugras-Pfingstnelkenfluren mit der Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*), da sie hier die nordwestlichsten Vorkommen in Deutschland haben.

(A. Weidner)



Der Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) erreicht hier ebenfalls die nördliche Verbreitungsgrenze in Westdeutschland

(A. Weidner)



Der Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) ist einer der größten Schmetterlinge in Deutschland. Die Falter segeln mit ausgebreiteten Flügeln in der Thermik der Weinberge. In RLP kommen sie nur an den Steilhängen der großen Flusstäler vor.

(A. Weidner)





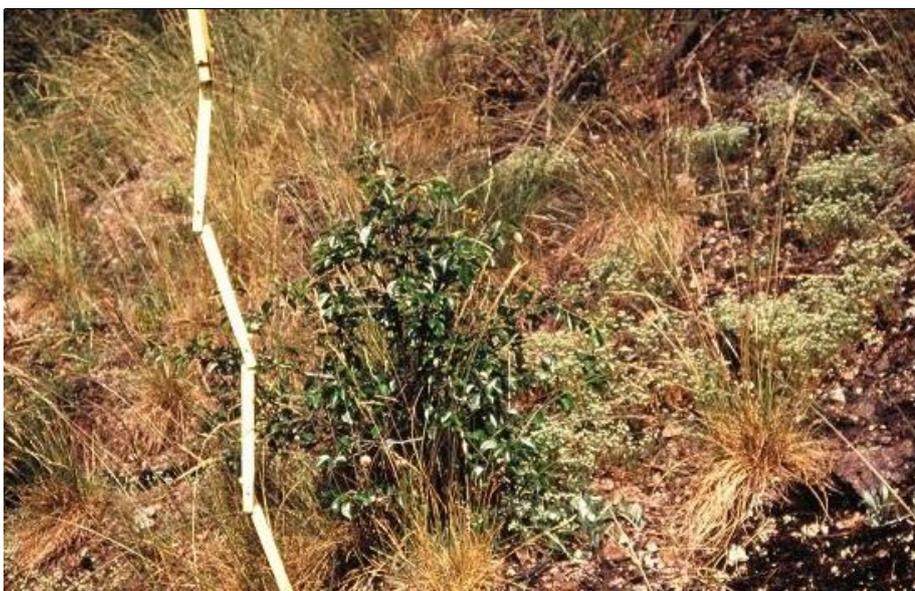
Ei (unten) und erstes Raupenstadium des Segelfalters auf einem Blatt der Weichselkirsche (*Prunus mahaleb*). Neben der Weichselkirsche, die von den Römern eingeschleppt wurde, können die Raupen - seltener - an der Schlehe (*Prunus spinosa*) gefunden werden.

(A. Weidner)



Auch das dritte Raupenstadium - wiederum auf einem Blatt der Weichselkirsche - nagt die Blätter ab und ist optimal getarnt.

(A. Weidner)



Die Larven können sich nur an unbeschatteten, krüppelwüchsigen Weichselkirschen über lückiger Vegetation entwickeln. Im Bild Felsgrusgesellschaft mit Ausdauerndem Knäuel (*Scleranthus perennis*).

(A. Weidner)

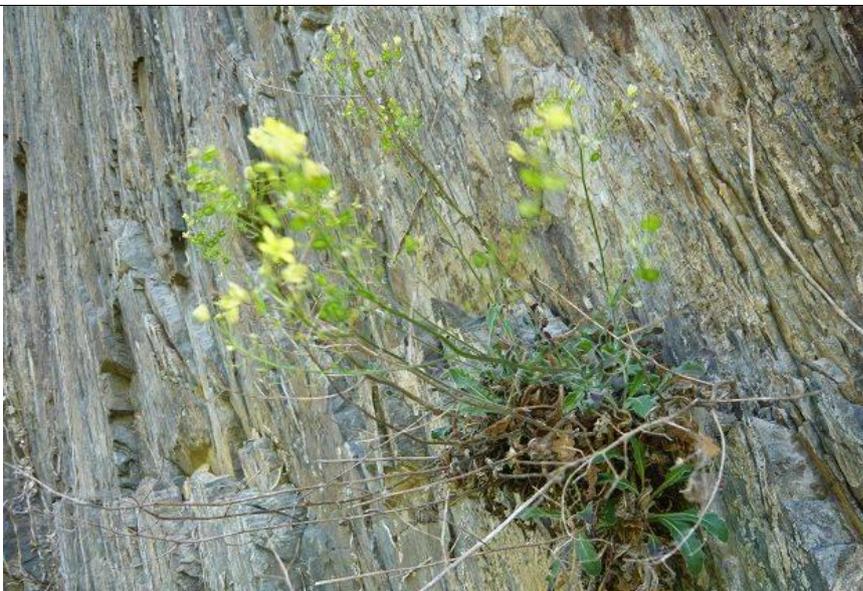
Die Weinbergsmauern erzeugen ein besonderes Kleinklima im ohnehin wärmebegünstigten Langfigtal (im Regenschatten der Hohen Eifel): die Steine heizen sich stark auf und strahlen die ganze Nacht ihre Wärme an die Raupenpflanzen ab.

(A. Weidner)



Das Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*), wächst in Felsspalten in den senkrechten Felswänden. Es ist ein sog. "dealpines Element" (Alpenpflanze).

(A. Weidner)



Charakteristische Heuschrecke der Weinbergsbrachen und Felsen in Altenahr: der Steppen-Grashüpfer (*Chorthippus vagans*)

(A. Weidner)





Unterhalb der Jugendherberge darf die Ahr ohne Uferverbauung frei fließen.

(A. Weidner)



Gut zu beobachten:

Links:
Graureiher (*Ardea cinerea*). Die Tiere brüten jeweils als Kolonie zusammen; in diesem Fall bei Kalenborn.

Rechts:
der Eisvogel (*Alcedo atthis*) brütet im Steilufer der Ahr im NSG.

(T. Brötz)



Seltener Gast:
der Trauermantel wandert jahrweise aus Süden ein und hält sich gerne an Waldrändern auf.
Die Raupen entwickeln sich an Weiden.

(A. Weidner)

Die Talwiese wurde einige Jahre lang mit Rindern beweidet, doch gab es immer wieder Probleme mit unangelegten Hunden. Und die Spaziergänger beschwerten sich über Kuhfladen

(A. Weidner)



Magerwiesen auf dem Hochplateau der Krähhardt

(A. Weidner)



Charakteristische Thymian-Polster;
Ideal für viele Insekten.

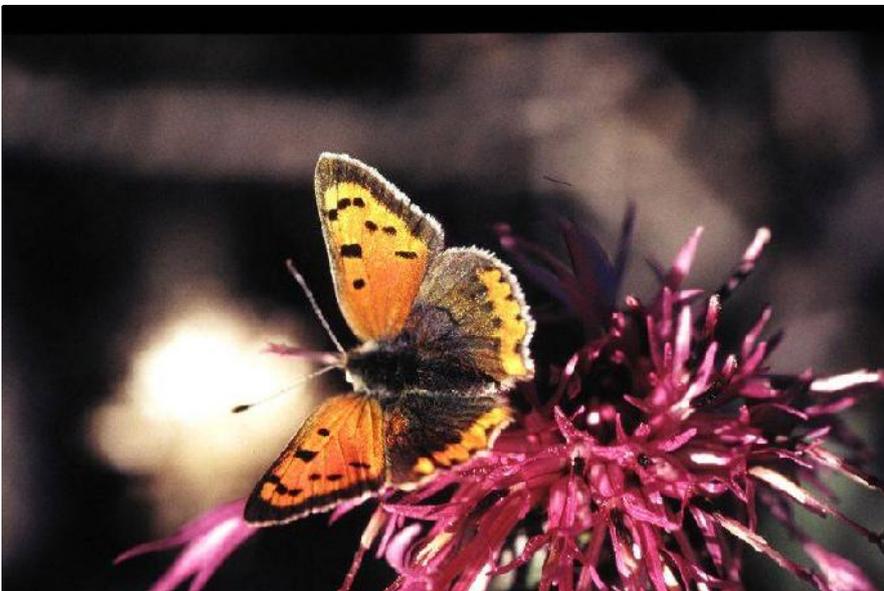
(A. Weidner)





Auf der Krähhardt werden die Wiesen derzeit gemäht oder gemulcht, da für Weidetiere Anmarsch und Wasserversorgung zu aufwändig sind.

(A. Weidner)



Der Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) ist ein typischer Bewohner saurer Magerrasen und Heiden.

(A. Weidner)

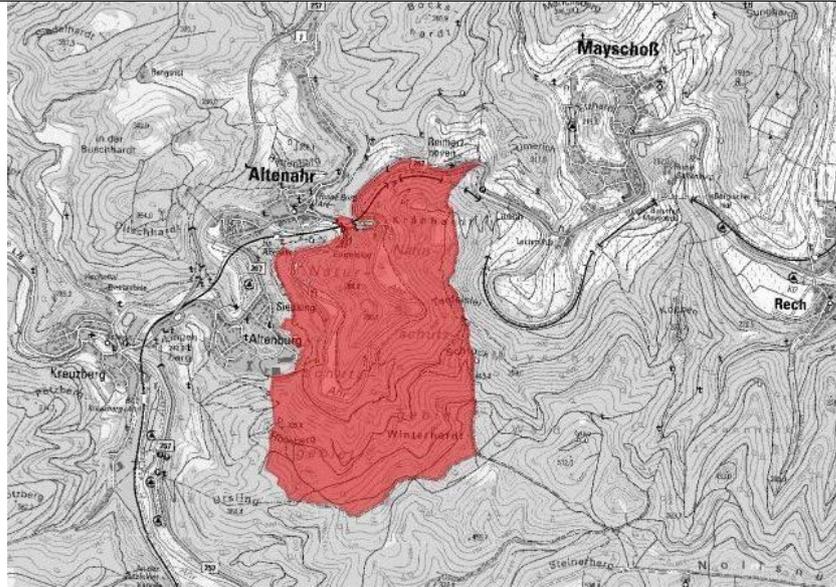


Ein Wahrzeichen des NSG: die Steilwand der Engelsley mit senkrecht gestelltem Meeresboden (Rippelmarken !) in der Nähe des Tunnels.

(A. Weidner)

Lage des
Betreuungsgebiets / NSG
Ahrschleife bei Altenahr

(LANIS Mapserver)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung und des
Vertragsnaturschutzes

(LANIS, Stand: 2010)

Legende

- Maßnahmeflächenbibliothek
- MAS (Maßnahmen)
- VFL (Vertragsflächen)
- DHM (Schummerung, transparent)
- DTK 1:25.000 farbig

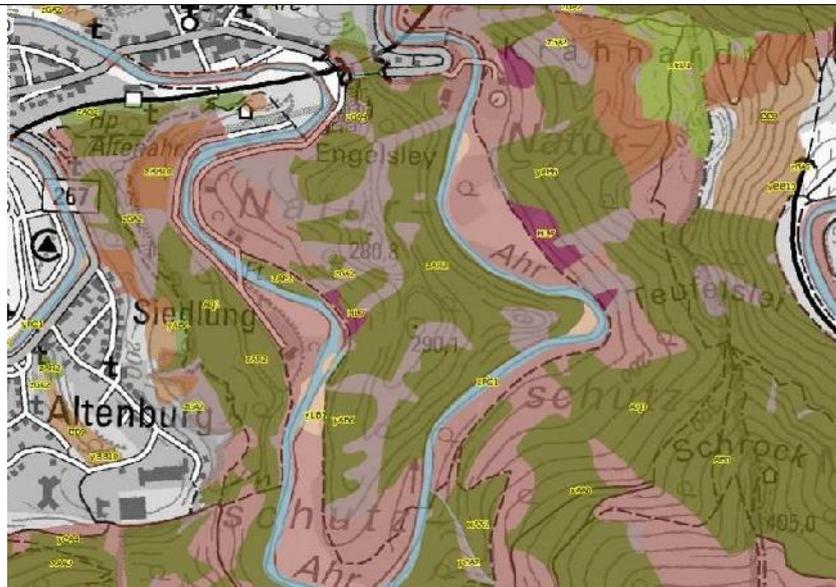


Biotopkartierung

(LANIS Mapserver, Stand:
April 2013)

Legende

- B^A A Wälder
- B^B B Kleingehölze
- B^C C Moore, Sümpfe
- B^D D Heiden, Trockenrasen
- B^E E Grünland
- B^F F Gewässer
- B^G G Gesteinsbirken
- B^H H Weitere, anthropogen bedingte Biotopa
- B^K K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- B^L L Quellfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
- B^V V Verkehrs- und Wirtschaftswege
- B^W W Kleinstrukturen der freien Landschaft



Biotoypische und seltene Arten

Bemerkenswerte Pflanzenarten (Auswahl):

Deutscher Name	Wiss. Name
Ausdauerndes Knäuelkraut	Scleranthus perennis
Behaarter Ginster	Genista pilosa
Blasser Schwingel	Festuca pallens
Brillenschote	Biscutella laevigata
Echte Hauswurz	Sempervivum tectorum
Felsenkirsche	Prunus mahaleb
Flügelginster	Chamaespartium sagittale
Frühlingsfingerkraut	Potentilla neumanniana
Gemeiner Natternkopf	Echium vulgare
Gewöhnliche Felsenbirne	Amelanchier ovalis
Gewöhnliche Pechnelke	Lychnis viscaria
Gewöhnlicher Zwergmispel	Cotoneaster integerrimus
Heilwurz	Seseli libanotis
Hirschzunge	Phyllitis scolopendrium
Kalk-Blaugras	Sesleria varia
Karthäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum
Kleinblütiger Fingerhut	Digitalis lutea
Milzfarn	Ceterach officinarum
Nordischer Streifenfarn	Asplenium septentrionale
Pfingst-Nelke	Dianthus gratianopolitanus
Salbei-Gamander	Teucrium scorodonia
Schwarzer Streifenfarn	Asplenium adiantum-nigrum
Schwarzstieliger Streifenfarn	Asplenium trichomanes
Silber-Fingerkraut	Potentilla argentea
Stattliches Knabenkraut	Orchis mascula
Traubige Graslilie	Anthericum liliago
Turm-Gänsekresse	Arabis turrata
Weißer Schwalbenwurz	Vincetoxicum hirundinaria
Weißer Mauerpfeffer	Sedum album

Bemerkenswerte Tierarten (Auswahl):

Deutscher Name	Wiss. Name
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>
Mauereidechse	<i>Lacerta muralis</i>
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>
Schwabenschwanz	<i>Papilio machaon</i>
Segelfalter	<i>Iphiclides podalirius</i>
Steppengrashüpfer	<i>Chorthippus vagans</i>
Großer Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>
Uhu	<i>Bubo bubo</i>
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>
Zippammer	<i>Emberiza cia</i>

Mitten im NSG Langfigtal liegt die Naturschutz-Jugendherberge Altenahr <http://www.jugendherberge.de/Jugendherbergen/Altenahr388> Über die Jugendherberge werden von Biotopbetreuerin B. Bilstein-Kalka Naturerlebnisprogramme und Führungen durch das NSG für Schulkinder und Erwachsene angeboten. Hier untersucht sie mit interessierten Grundschulern Insektenlarven aus der Ahr, bevor sie wieder in ihr Biotop freigelassen werden.



